

**Weitere Informationen unter:
www.kooperation-brasilien.org**

**Kooperation Brasilien e. V.
Kronenstraße 16a
79100 Freiburg
Tel: (0761) 6006926**

**Bürosprechzeiten:
Montag von 10:30 bis 12:30 Uhr
Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr**

**Spendenkonto Kooperation Brasilien e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG**

**IBAN: DE54 4306 0967 8042 1808 00
BIC: GENODEM1GLS**



KoBra
Kooperation Brasilien

Jahresbericht

2025

Inhalt

• VORWORT	1
• BERICHT DES VORSTANDES	2
• KOBRA E.V. - WAS WIR WOLLEN	6
• FEB-PROJEKT & VERANSTALTUNGEN	8
• RÜCKBLICK 2025	15
• PUBLIKATIONEN	24
• ENTWICKLUNG DES VEREINS	28
• FINANZBERICHT & HAUSHALSTPLAN	32
• BLICK IN DIE ZUKUNFT	34

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Als Brasilien-Netzwerk verbindet KoBra die unterschiedlichsten Akteur*innen: Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, ehrenamtliche Brasilien-Gruppen, soziale Bewegungen aus Brasilien, Wissenschaftler*innen und interessierte Einzelpersonen. Wir freuen uns, diesen Austausch und die Vernetzung aktiv gestalten und begleiten zu können. Unsere Arbeit lebt vom ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und unserer Mitglieder, aber auch von den Spenden und Mitgliedsbeiträgen vieler Menschen, ohne die eine tragfähige Netzwerkkoordination nicht möglich wäre. Wir danken ihnen wie auch jeder und jedem Einzelnen, die oder der uns auf andere Weise unterstützt hat und freuen uns, gemeinsam auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2023 zurückzublicken.

das KoBra
Koordinationsteam

Bericht des KoBra-Vorstandes

Für KoBra stand das Jahr 2025 ganz im Zeichen der UN-Klimakonferenz COP30 im November in Belém. Innenpolitische Entwicklungen in Brasilien, wie etwa die Verabschiedung des „PL da Devastação“ (Gesetzentwurf der Zerstörung) durch die Abgeordnetenkammer, verliehen den Themen, die KoBra mit ihrer Solidaritätsarbeit international unterstützt und voranbringen möchte, einmal mehr Gewicht. Dazu zählen beispielsweise globale Umweltgerechtigkeit, der Kampf um traditionelle Territorien, die Wahrung der Menschenrechte und dekoloniale Perspektiven. Daneben erfuhr die Verurteilung des ehemaligen brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaros im September 2025 viel Zuspruch und gilt seither international gar als Paradebeispiel für den demokratisch versierten Umgang mit rechtsextremen Autokraten.

Verglichen mit den Vorjahren war 2025 für KoBra personell gesehen ein ruhiges Jahr. Da keine Vorstandswahlen anstanden, setzte der im Jahr 2024 gewählte Vorstand seine Arbeit in achtköpfiger Besetzung fort. Nach einer virtuellen Vorstandssitzung im Februar traf sich ein Großteil des Vorstands im Juli persönlich mit der Geschäftsstelle in Berlin.

Mit Utas Rückkehr in die Geschäftsstelle nach ihrem Sabbatjahr hat sich die Personalsituation unter den Hauptamtlichen im Vergleich zu den Vorjahren wieder beruhigt. Die Aufgaben in der Geschäftsstelle wurden neu verteilt, was trotz der Vielzahl an Aufgaben für alle eine positive Dynamik entfaltet hat. Wir freuen uns, dass wir Vinícius im Sommer 2025 einen eigenen Arbeitsplatz im Global Village in Berlin organisieren und finanzieren konnten. Die zusätzlichen Räumlichkeiten haben im Juli direkt gute Dienste für die Sitzung von Vorstand und Geschäftsstelle geleistet. Für KoBra ist es ein Gewinn, mit der Beteiligung am Global Village nun auch einen Ort in Berlin zu haben, der die räumliche Präsenz des Vereins repräsentiert.

Unter dem Motto „Verboten in Europa, verkauft nach Brasilien – der neokoloniale Handel mit Agrargiften“ trafen sich 39 Teilnehmende vom 21.-23. März zur Frühjahrstagung in Berlin in der Jugendherberge am

Wannsee. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch die alljährliche Mitgliederversammlung statt. Im Mittelpunkt der Tagung standen in drei Panels die Strategien großer Konzerne wie Bayer und BASF im Handel mit in Europa verbotenen Agrargiften. Es ging um die gravierenden gesundheitlichen, ökologischen und territorialen Folgen für indigene und andere traditionelle Gemeinschaften in Brasilien sowie um die engen Verflechtungen von Lobby und EU-Politik, die diesen Handel begünstigen. Die Teilnehmenden der Konferenz diskutierten die Rolle der EU als bedeutende Produzentin solcher Pestizide, die Fortsetzung kolonialer Abhängigkeitsmuster und die politischen Blockaden durch Bürokratie und wirtschaftliche Interessen. Zugleich wurde deutlich, dass transnationale Allianzen zwischen Verbraucher*innen-, Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen in Deutschland und Brasilien entscheidend sind, um den zerstörerischen Auswirkungen dieses Handels wirksam entgegenzutreten.

In der anschließenden Mitgliederversammlung kamen einige Fragen zum Umzug der Geschäftsstelle von Freiburg nach Berlin auf bzw. zum Unterhalt eines zweiten Büros in der Hauptstadt. Der Vorstand konnte über die aktuelle Situation aufklären: Ein kompletter Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin stellte sich als komplexer heraus als im Vorfeld angenommen, sodass dieser mit mehr Zeit organisiert werden soll. Parallel dazu hat sich das zweite Büro im Global Village in Berlin als optimale Lösung bewährt – nicht nur als preiswerter Arbeitsplatz für Vinícius, sondern auch als günstiger Startpunkt für die Advocacy-Arbeit von KoBra auf Bundesebene. Das Thema eines vollständigen Umzugs nach Berlin ist nicht vom Tisch, doch der Vorschlag des Vorstands lautet, sich die notwendige Zeit zu nehmen, um die Schritte bedacht zu gehen.

Der Runde Tisch Brasilien fand vom 24.-26. Oktober 2025 in der Evangelischen Akademie Bad Boll (Baden-Württemberg) statt. Unter dem Thema „Globale Umbrüche, lokale Kämpfe: Neue Allianzen für Klimagerechtigkeit“ brachte die Tagung rund 80 Teilnehmende zusammen. Im Zentrum standen die Vorwehen der UN-Klimakonferenz COP30. Entsprechend kamen Fragen rund um wie Klimagerechtigkeit,

den Schutz indigener und traditioneller Territorien, Menschenrechte und die Rolle der Zivilgesellschaft in Brasilien sowie international zur Sprache. In Panels, Weltcafés und Workshops führten die Teilnehmenden unterschiedliche Perspektiven aus ländlichen und urbanen Räumen, aus Wissenschaft, Aktivismus und Kunst zusammen, schmiedeten konkrete Allianzen und entwickelten gemeinsame Strategien. Deutlich wurde dabei die Kritik an wirtschaftlich dominierten Klimanarrativen, an Landraub, Umweltrassismus und kolonialen Kontinuitäten ebenso wie die Bedeutung lokaler, kollektiv getragener Lösungen. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion zum globalen Rechtsruck und zur Krise der Entwicklungszusammenarbeit, die zu mehr Dialog, neuen positiven Narrativen und verstärkter internationaler Solidarität aufrief.

Je eine Ausgabe des Brasilicum begleitete beide Konferenzen von KoBra. Im Frühjahr erschien das Heft „Neokolonialer Agrargiftehandel. Kann das Lieferkettengesetz helfen?“ mit verschiedenen solidarisch geprägten Beiträgen auf die kritische Auseinandersetzung mit dem Lieferkettengesetz im Rahmen der Frühjahrstagung vor. Das Heft „Klimagerechtigkeit braucht neue Bündnisse“ stimmte die Leser*innen wiederum auf den Runden Tisch Brasilien im Herbst ein. Mit einer Vielzahl von Beiträgen der geladenen Teilnehmer*innen aus Brasilien nahm das Heft vor allem die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit und Solidarität angesichts aktueller ökologischer, sozialer und ökonomischer Entwicklungen in den Blick.

Bei der COP30 im November in Belém war KoBra mit mehreren Personen vor Ort vertreten. Zum einen durch Vinícius Mendes und Camila Abreu, die im Anschluss außerdem noch Projektpartner*innen des Vereins besuchten. Daneben repräsentierten Thomas Fatheuer und Biancka Arruda den Verein bei den zivilgesellschaftlich organisierten und solidarisch geprägten Begleitveranstaltungen des Klimagipfels in und um Belém. Insbesondere die äußerst peinliche Äußerung des deutschen Bundeskanzlers im Anschluss an seinen Kurzbesuch bei der COP 30 hat die Relevanz der produktiven und solidarischen Zusammenarbeit mit Mitstreiter*innen aus Brasilien, zu der KoBra mit seiner

Vereinsarbeit beiträgt, einmal mehr hervorgehoben.

Mit einem Online-Treffen zur Vorbereitung der gemeinsamen Klausurtagung von Vorstand und Geschäftsstelle haben wir uns in die Jahresendpause verabschiedet. Mit dem Erfahrungsschatz eines ereignisreichen KoBra-Jahres blicken wir gespannt einem ebenso aufregenden Jahr 2026 entgegen. An dieser Stelle möchten wir nicht nur den Mitgliedern des Vereins und unseren Unterstützer*innen danken, sondern vor allem auch unseren hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle sowie den freiberuflichen Mitstreiter*innen beim FDCL unsere tiefe Verbundenheit ausdrücken.

Theresa Mentrup, Valéria Silva Fekete für den Vorstand
Februar 2026



KoBra-Klausurtagung Januar 2026 in Altstätten.

KoBra e. V. - Was wir wollen

KoBra e.V. ist ein Netzwerk an der Schnittstelle von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteur*innen der sozialen Bewegungen in Deutschland und Brasilien, wissenschaftlicher Organisationen und interessierter Öffentlichkeit.

Unser Netzwerk hat über 120 Mitglieder im deutschsprachigen Raum, bestehend aus: Vereinen, Arbeitsgruppen, Hilfsorganisationen sowie Einzelpersonen. Sie kommen aus Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten, der Umweltbewegung, der Menschenrechtsarbeit und der Entwicklungspolitik. KoBra wurde 1989 auf einem bundesweiten Treffen in Freiburg gegründet und besteht seit 1992 als eingetragener Verein.

Unsere Partner*innen in Brasilien sind Basisgemeinden, Gewerkschaften, Genossenschaften, Bürger*innenbewegungen, Straßenkinder-Initiativen, Frauengruppen, Menschenrechtsorganisationen, Kirchengemeinden, Umweltgruppen, die Bewegung der Landlosen und dieser nahestehende Organisationen und Institutionen.

Unser Ziel ist es, soziale Bewegungen in ihrem Engagement für eine gerechtere und nachhaltige Welt zu stärken. Dabei verdeutlicht KoBra durch politische Bildungsarbeit globale Zusammenhänge im brasilianischen Kontext.

Ganz konkret heißt das:

- Wir bieten ein kritisches Austauschforum für unsere Mitglieder und intensivieren den Dialog zwischen deutschsprachigen und brasilianischen Organisationen.
- Jährlich organisieren wir den Runden Tisch Brasilien, die größte Fachtagung zu Brasilien im deutschsprachigen Raum.
- Die Frühjahrstagung ist Ort der Diskussion, Begegnung und Planung neuer Projekte.
- Unsere Publikation Brasilicum bietet Hintergrundanalysen zu Politik, Sozialem, Wirtschaft und Umwelt.
- Die Website informiert über unsere Schwerpunktthemen, Seminare, Veranstaltungen und vieles mehr. Außerdem haben unsere Mitglieder Raum, sich dort zu präsentieren.
- Über unseren Mailverteiler verbreiten wir Aktionen zu Brasilien und versenden alle zwei Monate den KoBra-Newsletter.

Netzwerke

KoBra ist Mitglied des Runden Tisches Brasilien (RTB). Mitglied sind wir auch in der BuKo, bei den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären, im DEAB und im Eine-Welt-Netz-Freiburg.

Wir sind eingebunden in den Freundeskreis der Landlosenbewegung auf deutscher wie europäischer Ebene. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit brasilianischen Netzwerken. KoBra recherchiert viele Themenbereiche zusammen mit brasilianischen Partnerorganisationen.

FEB - Ein neues Projekt beginnt: Global vernetzt, lokal engagiert: Klimagerechtigkeit und Vielfalt von Brasilien bis Deutschland

Ende April 2025 endete unser Förderprojekt Entwicklungspolitische Bildungsarbeit bei Engagement Global „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“. Die drei thematischen Schwerpunkte waren Demokratie und Menschenrechte, Klimagerechtigkeit fördern und globale Verflechtungen sichtbar machen.

Auch wenn uns diese Themen weiterhin bei KoBra beschäftigen, bringt unser neues Projekt auch neue Fokusthemen mit sich. Das Projekt begann mit etwas Verzögerung durch den Bundeshaushalt erst Mitte Mai. Es zielt darauf ab, das Bewusstsein für globale Ungleichheiten und die Zusammenhänge zwischen der Klimakrise, der Zerstörung der (sozio-)biologischen Vielfalt und globalen sozialen Ungerechtigkeiten zu schärfen. Im Zentrum stehen die Beziehungen zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden: Brasilien, dessen Ökosysteme und Bevölkerung besonders von diesen Herausforderungen betroffen sind, und Europa, bzw. Deutschland, als Profiteur*in von globalen Ausbeutungsstrukturen. Die Projektaktivitäten umfassen Bildungs- und Dialogveranstaltungen sowie Informationsmaterialien, die den Austausch und die Reflexion über die globalen Verflechtungen zwischen dem globalen Norden und Süden fördern. Langfristig wollen wir anhand dieser Bildungsarbeit einen Beitrag zur Überwindung globaler sozio-ökonomischer Ungleichheiten sowie dem Eindämmen der Klimakrise leisten.

Frühjahrstagung

Vom 21. bis 23. März 2025 fand die Frühjahrstagung in der Jugendherberge Berlin - Am Wannensee statt. Sie hatte den Titel „Verboten in Europa, verkauft nach Brasilien – Der neokoloniale Handel mit Agrargiften“ und fand in Kooperation mit dem FDCL statt.

Hauptthema der drei thematischen Veranstaltungen waren die Agrargiftexporte aus Europa nach Brasilien, wo diese Produkte Jahr für Jahr verheerende Folgen für Mensch und Umwelt haben. Indigene und

traditionelle Gemeinschaften leiden unter Gesundheitsproblemen, Vertreibungen und dem Verlust ihrer Lebensgrundlagen. Während viele der eingesetzten Pestizide in Europa längst verboten sind, werden sie weiterhin von Herstellern wie BASF und Bayer nach Brasilien exportiert. Die Erträge der brasilianischen agrarindustriellen Produktion fließen jedoch vor allem in den globalen Norden – ein neokoloniales System, das auf der Ausbeutung von Mensch und Natur basiert und zudem gesundheitliche Folgen für die Bevölkerung auch in Deutschland hat. Während der Tagung wurde erneut ein Awareness-Konzept umgesetzt, bei dem die ganze Tagung über zwei geschulte Personen für Teilnehmende ansprechbar waren. Die vollständige Dokumentation mit dem Tagungsbericht, ausführlichen Protokollen und vielen Bildern findet ihr auf unserer Webseite.



KoBra-Frühjahrstagung 2025

Veranstaltungen

- **21.01.25 Berlin und im Livestream: Die langen Schatten von Diktatur und Autoritarismus**

Die Veranstaltung widmete sich dem Vergleich der Erinnerungskultur und der Aufarbeitung diktatorischer Regime in Deutschland und Brasilien, mit einem besonderen Fokus auf die NS-Zeit und die brasilianische Militärdiktatur. Expertinnen wie Janaina Teles und Paula Santana diskutierten die Herausforderungen, die mit der gesellschaftlichen Erinnerung an autoritäre Regime und Menschenrechtsverletzungen verbunden sind, insbesondere angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen in beiden Ländern. Dabei wurden Fragen zur Rolle von Erinnerungsorten, der Einbindung von Opfern und der Gefährdung einer verbindlichen Erinnerungskultur durch politische Tendenzen wie den Aufstieg rechter Kräfte thematisiert. Ziel war es, aus den Erfahrungen beider Länder zu lernen und mögliche Wege zu finden, der Verklärung der Vergangenheit entgegenzuwirken.

- **24.01.2025 in Frankfurt: Brumadinho - Berichte eines andauernden Verbrechens. Filmvorführung und Gesprächsrunde**

Die Dokumentation rückt die Erzählungen der Opfer des Dammbrochs der Mine Córrego do Feijão, betrieben von Vale in Brumadinho, Minas Gerais, in den Mittelpunkt. Sie gibt den Überlebenden eine Stimme und ein Gesicht, die bis heute mit den Folgen der Katastrophe leben. Das Verbrechen von Vale forderte 2019 272 Menschenleben und bedeckte die Region mit 13 Millionen Kubikmetern giftigen Schlamms, der Menschen, Tiere, Wälder und Häuser zerstörte.

- **16.03.2025 in Berlin: Desova | Filmabend und -gespräch**

Es wurde ein Kurzfilm über das gewaltsame Verschwindenlassen von Menschen in der Baixada-Fluminense-Region in Rio de Janeiro, Brasilien gezeigt. Anschließend gab es ein Filmgespräch mit Gästen aus Brasilien, unter anderem zwei Müttern von verschwundenen Männern.

• **08.04.2025 in Freiburg: Die brasilianischen Befreier Italiens**

Der brasilianisch-italienische Referent Luis de Oliveira berichtete mit Unterstützung einer Präsentation über seine Forschungen zur Rolle brasilianischer Soldaten im 2. Weltkrieg in der Toscana. Die Veranstaltung war Teil einer Reihe des iz3w zu (de-)kolonialen Perspektiven auf den Zweiten Weltkrieg.



• **13.05.2025 Online: Herausgefordert: Brasiliens Außenpolitik in Zeiten von Trump, BRICS-Präsidentschaft und Klimaverhandlungen, Im Rahmen des Berliner Brasilien Dialogs**

Die Veranstaltung beleuchtete Brasiliens außenpolitische Positionierung in der dritten Amtszeit von Präsident Lula da Silva und die Rückkehr des Landes auf die globale Bühne nach Jahren internationaler Isolation. Expert*innen diskutierten Herausforderungen wie die G20-Präsidentschaft, die Koordination des erweiterten BRICS-Verbundes und die Vorbereitung der COP 30 in Belém. Im Mittelpunkt standen zudem die Auswirkungen der erneuten Präsidentschaft Donald Trumps in den USA, ungelöste regionale Konflikte wie in Venezuela sowie die Frage, wie Brasilien zwischen multilateralen Ansprüchen und geopolitischem Machtpoker navigiert. Die Diskussion zeigte auf, welche Chancen und Risiken sich für Brasiliens diplomatische Ambitionen in einer zunehmend polarisierten Weltordnung ergeben.

• **09.07.2025 in Freiburg: CINE BRASIL PREVIEW**

Seit 20 Jahren zeigt das Festival Cine Brasil Beispiele der so diversen, spannenden, kritischen und hoffnungsvollen Filmwelt des größten Landes Lateinamerikas. Nach einer Unterbrechung von einigen Jahren kehrte das beliebte Filmfestival Cine Brasil nach Freiburg zurück. Im Juli gab es einen Vorgeschmack, mit den Filmen „A Festa do Léo“ und „Black Rio! Black Power!“.

Das Cine Brasil Preview war eine Kooperation zwischen Kommunalen Kino Freiburg und Cine Brasil Berlin, Radiosendung Espaço Aberto (auf Radio Dreyeckland), KoBra und Dona Flor e.V.

• **01.10.2025 in Dortmund: COP30 - Letzte Hoffnung Belém - Was bedeutet die COP30 für Brasilien und den Amazonas, für die Klimadebatte und die Klimakrise?**

Die Veranstaltung bot einen umfassenden Ausblick auf die Bedeutung der bevorstehenden COP30, die im November 2025 in Belém stattfand und als wichtige Wegmarke für die internationale Klimapolitik gilt. Thomas Fatheuer erläuterte, warum die Wahl des Tagungsortes im Amazonasgebiet sowohl symbolisch als auch politisch zentral ist, insbesondere angesichts der Rolle des Regenwaldes für globale CO₂-Emissionen. Diskutiert wurden zudem der Stand der infrastrukturellen Vorbereitungen, die möglichen Chancen für Brasilien sowie die Reaktionen indigener und traditioneller Gemeinschaften auf die internationale Aufmerksamkeit. Insgesamt wurde deutlich, dass die Erwartungen an die COP30 hoch waren – nicht zuletzt, weil sie nach mehreren enttäuschenden Konferenzen wieder in einem demokratischen und multilateralen Umfeld stattfand.

• **29.10.2025 Online: Gerechte Landwirtschaft und die COP30 - Klimakämpfe, Machtverhältnisse und junge Perspektiven**

Die Veranstaltung beleuchtete die Rolle der Landwirtschaft im Kontext globaler Machtverhältnisse und der Klimakrise, insbesondere mit Blick auf die bevorstehenden Verhandlungen zum Ernährungssystem auf der COP30 in Belém. Die Referent*innen zeigten auf, wie patriarchale

Strukturen, koloniale Kontinuitäten und wirtschaftliche Interessen die Debatten dominieren und welche Stimmen dabei häufig marginalisiert werden. Im Zentrum standen zudem feministische, jugendliche und bäuerliche Visionen für gerechte und solidarische Ernährungssysteme sowie die Bedeutung agrarökologischer Modelle als konkrete Alternativen. Die Beiträge machten deutlich, dass transformative Ansätze nur möglich sind, wenn Machtfragen klar benannt und betroffene Gemeinschaften aktiv eingebunden werden.

• **07.11.2025 in München: Brumadinho – Berichte eines fortwährenden Verbrechens. Film- und Diskussionsabend**

Die Veranstaltung widmete sich dem Dambruch von Brumadinho im Januar 2019, bei dem 272 Menschen starben und für den Vale S.A. sowie der TÜV Süd Verantwortung tragen. Nach einer eindrucksvollen Filmvorführung, die das Verbrechen, seine Ursachen und die tiefgreifenden Folgen für Menschen und Umwelt beleuchtete, berichteten Angehörige der Opfer über ihren anhaltenden Kampf um Gerechtigkeit. Die intensiven Bilder und Gespräche machten deutlich, dass es sich nicht um einen Unfall, sondern um ein vermeidbares Verbrechen aufgrund unternehmerischer Fahrlässigkeit handelte. Im anschließenden Austausch bot die Veranstaltung Raum für Fragen, Solidarität und eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Verantwortung von Unternehmen im Kontext von Menschenrechten und Umwelt.

• **15.11.2025 in Freiburg: Aktionstag: Stoppen wir das EU-Mercosur-Abkommen jetzt!**

Am Samstag, 15.11. (10-12.30h) fand unter dem Motto „Stoppen wir das EU-Mercosur-Abkommen jetzt“ auf dem Augustinerplatz in Freiburg eine demonstrative Aktion zum Handelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten Lateinamerikas statt. Veranstalter waren die Infostelle Peru und Kooperation Brasilien sowie die Attac Regionalgruppe Freiburg.



Die Online-Veranstaltung widmete sich den Widersprüchen zwischen globaler Klimapolitik und dem expandierenden Rohstoffabbau im brasilianischen Amazonasgebiet, insbesondere vor dem Hintergrund der COP30 in Belém. Die Referent*innen von FDCL, KoBra und PowerShift stellten das Hintergrundpapier *Erz gesucht, Amazonas verloren* vor und zeigten auf, wie der steigende Bedarf an Metallen wie Aluminium, Eisen und Kupfer gravierende ökologische und soziale Folgen nach sich zieht. Diskutiert wurde zudem, dass nur ein Bruchteil der geförderten Rohstoffe tatsächlich der Energiewende dient, während sensible Ökosysteme und indigene sowie Quilombola-Territorien massiv unter Druck geraten. Die Veranstaltung betonte, dass Klima- und Rohstoffpolitik nur gemeinsam und mit einem klaren Fokus auf globale Gerechtigkeit gestaltet werden können.

Über unser Projekt „Global vernetzt, lokal engagiert: Klimagerechtigkeit und Vielfalt von Brasilien bis Deutschland“ werden wir auf der KoBra-Webseite mit begleitenden Artikeln, Veranstaltungshinweisen, Analysen und Hintergrundtexten zu Projektthemen informieren. Auch Aufnahmen unserer Veranstaltungen können dort nachgehört werden.

Rückblick 2025

Das Jahr 2025 hat die grundlegenden Widersprüche des brasilianischen Entwicklungsmodells mit neuer Schärfe offengelegt. Während Brasilien sich auf der internationalen Bühne als Gastgeber der COP30 in Belém präsentierte und globale Verantwortung im Kampf gegen die Klimakrise reklamierte, setzte sich im Inneren des Landes ein Modell fort, das auf Rohstoffexport, großindustrielle Landwirtschaft und extraktive Großprojekte basiert – mit gravierenden Folgen für Mensch und Umwelt.

Die COP30 rückte den Amazonas ins Zentrum der weltweiten Aufmerksamkeit. Doch für viele Gemeinschaften im Norden Brasiliens bedeutete das Konferenzjahr vor allem eines: steigender Druck auf ihre Territorien. Infrastrukturprojekte wurden beschleunigt, Investitionen angekündigt, internationale Delegationen empfangen. Gleichzeitig nahmen Landkonflikte, illegale Goldschürfungen und agrarindustrielle Expansion weiter zu. Die Konferenz machte sichtbar, was soziale Bewegungen seit Jahren kritisieren: Klimapolitik kann nicht glaubwürdig sein, solange das zugrunde liegende Wirtschaftsmodell unangetastet bleibt.

Besonders deutlich wurde dies im Vorfeld der COP in Pará. Indigene Gemeinschaften mobilisierten gegen Eingriffe in ihre Bildungsautonomie und besetzten die Secretaria de Educação in Belém. Ihr Protest richtete sich nicht nur gegen administrative Maßnahmen, sondern gegen ein politisches System, das indigene Rechte rhetorisch anerkennt, sie jedoch strukturell immer wieder untergräbt. Bildung ist für indigene Völker untrennbar mit territorialer Selbstbestimmung verbunden – und damit mit dem Widerstand gegen Bergbau, Monokulturen und Großprojekte.

Auch 2025 blieb der sogenannte „Marco Temporal“ Ausdruck dieses grundlegenden Konflikts. Die anhaltenden Versuche konservativer Kräfte, indigene Landrechte zeitlich zu beschneiden, sind mehr als juristische Debatten – sie sind Teil einer strategischen Offensive zur Öffnung indigener Territorien für wirtschaftliche Interessen. Die damit verbundene Rechtsunsicherheit schafft ein Klima, in dem Invasionen,

Drohungen und Gewalt begünstigt werden.

Parallel dazu setzte sich die Expansion von Bergbau- und Agrarprojekten fort. Große Konzerne – nationale wie transnationale – profitieren von einer Politik, die auf Exportsteigerung und Rohstofflieferungen für den globalen Markt ausgerichtet ist. Besonders im Amazonasgebiet und im Cerrado führt dies zu Entwaldung, Wasserverschmutzung, Vertreibung und der Zerstörung lokaler Lebensgrundlagen. Die Versprechen nachhaltiger Entwicklung stehen im Widerspruch zu einer Realität, in der Profite privatisiert und ökologische sowie soziale Kosten kollektiv getragen werden.

Der fortdauernde Kampf um Gerechtigkeit in Brumadinho verdeutlicht diese strukturelle Logik. Sechs Jahre nach dem Dambruch kämpfen Betroffene weiterhin um umfassende Entschädigungen, Transparenz und strafrechtliche Konsequenzen für die Verantwortlichen. Der Fall steht exemplarisch für ein System, in dem große Unternehmen immense Schäden verursachen können, ohne dass eine konsequente juristische und politische Aufarbeitung erfolgt. Die Auseinandersetzung um Brumadinho ist daher nicht nur ein lokaler Konflikt, sondern Teil eines globalen Kampfes gegen unternehmerische Straflosigkeit.

Auch das EU-Mercosur-Abkommen fügt sich in dieses Bild ein. Während es als geopolitischer Fortschritt und wirtschaftliche Chance dargestellt wird, droht es die extraktivistische Ausrichtung der brasilianischen Wirtschaft weiter zu verfestigen. Der verstärkte Export von Soja, Fleisch und mineralischen Rohstoffen nach Europa bedeutet wachsenden Druck auf Land, Wasser und Wälder. Die sozialen und ökologischen Folgen tragen vor allem indigene Gemeinschaften, Kleinbäuer*innen und traditionelle Bevölkerungsgruppen. Ohne verbindliche und einklagbare Menschenrechts- und Umweltstandards bleibt das Abkommen Ausdruck asymmetrischer Handelsbeziehungen, die koloniale Muster reproduzieren.

Ökonomisch trat Brasilien 2025 in eine Phase zunehmender Unsicherheit ein. Die wirtschaftliche Dynamik schwächte sich ab, während die Lebenshaltungskosten hoch blieben. In diesem Kontext gewinnen exportorientierte Sektoren wie Agrarindustrie und Bergbau noch stärker

an politischem Gewicht. Die Abhängigkeit von Rohstoffelösen verstärkt die Bereitschaft, Umweltauflagen zu flexibilisieren und territoriale Konflikte zugunsten wirtschaftlicher Interessen zu entscheiden. So wird die Klimakrise paradoxerweise mit Maßnahmen beantwortet, die ihre Ursachen weiter vertiefen.

Gleichzeitig war 2025 ein Jahr intensiver Mobilisierung. Im Rahmen der Cúpula dos Povos kamen über 70.000 Menschen in Belém zusammen. Indigene, quilombola, feministische, ökologische und jugendliche Akteur*innen artikulierten eine klare Botschaft: Klimagerechtigkeit ist ohne soziale Gerechtigkeit und ohne territoriale Rechte nicht denkbar. Der Globale Aktionstag am 15. November verband lokale Kämpfe mit internationalen Solidaritätsnetzwerken und stellte die Forderung nach einer grundlegenden Transformation des Wirtschaftsmodells in den Mittelpunkt.

Auch die Klimarealität selbst verschärfte die Dringlichkeit dieser Forderungen. Rekorddürre im Amazonasgebiet, massive Überschwemmungen im Süden und zunehmende Extremwetterereignisse trafen vor allem jene Bevölkerungsgruppen, die ohnehin strukturell benachteiligt sind. Klimapolitik ist daher untrennbar mit Fragen von Rassismus, sozialer Ungleichheit und territorialer Gerechtigkeit verbunden.

Für KoBra bedeutete 2025 daher nicht bloße Präsenz bei internationalen Ereignissen, sondern eine klare politische Positionierung. Die Teilnahme an der COP30 war Teil einer bewussten Einmischung in globale Debatten um Klimafinanzierung, Handelsstrukturen und Unternehmensverantwortung. KoBra versteht sich als Brücke zwischen basisorganisierten und menschenrechtlichen Akteurinnen in Brasilien und solidarischen Partnerinnen in Deutschland. Unsere Arbeit zielt darauf ab, Zusammenhänge zwischen europäischer Politik, Konsumstrukturen und Menschenrechtsverletzungen in Brasilien sichtbar zu machen und Verantwortlichkeiten klar zu benennen.

Die Analyse des Jahres 2025 zeigt deutlich: Die Konflikte um Land, Wasser, Rohstoffe und Klima sind keine isolierten Ereignisse. Sie sind Ausdruck eines global verflochtenen Wirtschaftsmodells, das auf Ungleichheit und Ressourcenausbeutung basiert. Solange dieses Modell

nicht grundlegend in Frage gestellt wird, werden sich Umweltzerstörung, soziale Gewalt und territoriale Konflikte fortsetzen. Transnationale Solidarität bleibt daher keine Option, sondern eine Notwendigkeit.

A luta continua.



Brasilienreise 2025

Mitgliederentwicklung

Der Verein KoBra – Kooperation Brasilien e.V. hat aktuell 99 Einzelmitglieder, 22 Mitgliedsgruppen und 13 Fördermitglieder (Stand 11.02.2026).

Mitgliederversammlung

Die KoBra-Mitgliederversammlung fand am 22.03.2025 in der Jugendherberge Berlin – Am Wannensee statt.

Anfangs wurden vier neue Mitglieder aufgenommen, womit 17 Einzelmitglieder und 2 Gruppen vertreten waren. Auf der Versammlung wurden die Kobra-Aktivitäten des letzten Jahres vorgestellt. Dazu gehörte auch die Brasilienreise durch São Paulo, Maranhão und Salvador. Bezüglich des Umzugs der Geschäftsstelle nach Berlin wurde diskutiert, ob die aktuelle Situation mit einer Person in Berlin und zwei Personen in Freiburg für den Moment ausreichen. Der Vorstand solle hierzu bis zum nächsten Jahr ein Vorgehen erarbeiten. Auch der Finanzbericht wurde vorgestellt und der Kassenprüfer entlastet. Vorstandswahlen standen dieses mal nicht an.



KoBra-Frühjahrstagung 2025 in Berlin Wannsee.

Runder Tisch Brasilien 2026

Vom 24. bis 26. Oktober 2025 fand der Runde Tisch Brasilien in der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Rund 80 Teilnehmende diskutierten unter dem Motto „**Globale Umbrüche – lokale Kämpfe: Neue Allianzen für Klimagerechtigkeit**“ aktuelle politische und ökologische Herausforderungen und stärkten ihre Vernetzung. Im Vorfeld der erstmals im Amazonasgebiet ausgerichteten COP30 war die Tagung von einer besonderen Aktualität geprägt. Viele Akteur*innen aus dem KoBra-Umfeld reisten im Anschluss weiter nach Belém und brachten ihre Perspektiven in internationale Debatten ein.

Auf dem Eröffnungspodium wurden zentrale Konfliktfelder deutlich: das Recht auf Wohnen in urbanen Räumen, die Verteidigung indigener und traditioneller Territorien gegen Agrarindustrie und Landraub sowie der Schutz öffentlicher Waldflächen. Deutlich wurde, dass Klimagerechtigkeit untrennbar mit Fragen des Landzugangs, territorialer Rechte und sozialer Gerechtigkeit verbunden ist. Die Erwartungen an die offizielle COP30 waren verhalten, während zivilgesellschaftliche Formate wie die „Cúpula dos Povos“ als wichtige Plattformen für internationale Vernetzung und Sichtbarkeit eingeschätzt wurden.

In thematischen Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche Perspektiven vertieft: alternative Narrative zum Amazonas, juristische und zivilgesellschaftliche Strategien gegen Umweltzerstörung und Pestizideinsatz, künstlerische Formen des Widerstands gegen Gewalt sowie die enge Verbindung von Umweltrassismus und Klimagerechtigkeit. Besonders betont wurde die Situation in urbanen Zentren, in denen prekäre Wohnverhältnisse und rassistische Benachteiligung – insbesondere von Schwarzen Frauen – die Folgen der Klimakrise verschärfen. Klimagerechtigkeit, so ein zentrales Fazit, erfordert konsequente Sozialpolitik und das Recht auf würdiges Wohnen.

Zum Abschluss wurde die internationale Zusammenarbeit im Kontext des globalen Rechtsrucks diskutiert. Dabei wurde deutlich, wie wichtig positive Narrative, Dialogbereitschaft und ein entschlossenes Eintreten für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine antirassistische Gesellschaft sind. Trotz nachdenklicher Töne endete die Tagung mit Zuversicht und einem gemeinsamen Statement der CIMI-Delegation.

Der Runde Tisch Brasilien erwies sich erneut als interkultureller Begegnungs- und Vernetzungsort, aus dem konkrete politische Initiativen erwuchsen – darunter Gespräche im Auswärtigen Amt, öffentliche Veranstaltungen und mediale Beiträge. In der Evaluation wurde der Runde Tisch 2025 als einer der stärksten der vergangenen Jahre bewertet. Ein ausführlicher Bericht sowie eine Dokumentation sind auf der KoBra-Webseite veröffentlicht.



Advocacy-Arbeit

Im Jahr 2025 konnte in der Advocacy-Arbeit ein bedeutender Erfolg erzielt werden: Im Zusammenhang mit dem Projekt Grão Pará Maranhão (GPM) zog sich die Deutsche Bahn aus dem Vorhaben zurück. Damit wurde ein zentrales Ziel unserer Advocacy-Strategie aus dem Jahr 2024 erreicht. Der Rückzug des deutschen Unternehmens stellt ein wichtiges Signal im Hinblick auf unternehmerische Sorgfaltspflichten und internationale Verantwortung dar und bestätigt die Wirksamkeit kontinuierlicher zivilgesellschaftlicher Einflussnahme.

Ein zentraler Schwerpunkt lag 2025 auf der weiteren Begleitung des Verfahrens gegen TÜV Süd im Kontext des Dambruches von Brumadinho. KoBra setzte sich weiterhin für eine konsequente juristische Aufarbeitung und politische Verantwortungsübernahme ein. In diesem Zusammenhang begleiteten wir Angehörige der Opferorganisation AVABRUM in Deutschland gemeinsam mit Delegierten des Instituto Cordilheira. Durch politische Gespräche, öffentliche Interventionen und Hintergrundgespräche mit Entscheidungsträger*innen wurde zusätzlicher Druck aufgebaut, um die strafrechtliche Verfolgung nicht ins Leere laufen zu lassen und die Perspektive der Betroffenen sichtbar zu halten.

Darüber hinaus begleiteten wir Raquel Ludermir (Habitat para a Humanidade Brasil) im Vorfeld des Runden Tisches bei Austausch- und Vernetzungsterminen in Deutschland. Im Mittelpunkt standen Fragen des Rechts auf würdiges Wohnen sowie Ansätze für sozial gerechte und nachhaltige Stadtentwicklung.

KoBra blieb zudem aktiv in der Interaktion mit Partnern der Brasilien-Deutschland-Kooperation, insbesondere im Dialog mit Akteur*innen aus dem PAD (Prozess für Artikulation und Dialog), der AMDH (Nationale Artikulation zur Beobachtung der Menschenrechte) sowie dem MNDH (Nationales Monitoring der Menschenrechte). Ebenso waren wir weiterhin in der Netzwerkstruktur des Brasilien-Berliner-Dialogs präsent, mit dem Ziel, Synergien und mögliche gemeinsame Strategien im Hinblick auf die brasilianischen Wahlen 2026 zu entwickeln.

Publikationen

Die Zeitschrift *Brasilicum* entwickelte sich von einer monatlichen erscheinenden Publikation (1993 bis 2013) zu einer Publikation die großen Veranstaltungen (Frühjahrstagung und Runder Tisch) von KoBra vorbereitet und begleitet. Dies ist auch den veränderten Lesegewohnheiten der Abonnent*innen geschuldet. Über Jahrzehnte war die Zeitschrift eine wichtige Informationsquelle zu Brasilien. Vor allem für Leser*innen, die nicht direkt portugiesisch-sprachige Zeitschriften lesen konnten. Das *Brasilicum* bot hier nicht nur politische Einschätzungen und Entwicklungen zu Brasilien, sondern Übersetzungen aus brasilianischen Zeitungen und Zeitschriften an. Im Zeitalter von automatischen Übersetzungsmöglichkeiten im Internet hat dieser Service an Bedeutung verloren.

Nach wie vor dient die Zeitschrift der Vorbereitung der zwei großen Veranstaltungen im Jahr, dem Runden Tisch und der Frühjahrstagung. Hier bieten wir nicht nur den eingeladenen Gästen die Möglichkeit über ihre Arbeit zu berichten, sondern bieten auch Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema der Tagung.

#276 | Neokolonialer Agrargiftehandel: Kann das Lieferkettengesetz helfen?

In diesem Heft geht es um die neuen deutschen und europäischen „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetze“, die seit 2023 bzw. 2024 in Kraft sind und Unternehmen ab einer bestimmten Größe verpflichten, ein Risikomanagementsystem einzuführen, um menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken in ihrer Lieferkette zu identifizieren und zu minimieren. Zudem wird die europäische Verordnung zur entwaldungsfreien



Lieferkette thematisiert, die ab Ende 2024 sicherstellen soll, dass bestimmte Waren auf dem europäischen Markt nicht zur Entwaldung beitragen. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2025 wird diese Gesetzgebung von konservativen Kräften als übermäßige Bürokratie kritisiert, sodass es möglich ist, dass sie wieder außer Kraft gesetzt wird.

#277-278 | Klimagerechtigkeit braucht neue Bündnisse

In diesem Heft geht es um die internationalen Klimaverhandlungen in Brasilien, die im November 2025 in Belém im Amazonasgebiet stattfanden. Die Ausrichtung der Konferenz in dieser Region, die von Indigenen, Quilombolas und traditionellen Gemeinschaften bewohnt wird, sendet ein starkes Signal für den Klimaschutz und den Erhalt von Territorien, die stark von Naturzerstörung und Klimafolgen betroffen sind. Im Heft werden auch Perspektiven aus der „Cupula dos Povos“, beleuchtet, wo soziale Bewegungen und lokale Akteur*innen ihren Widerstand gegen Rohstoffausbeutung und Umweltzerstörung zum Ausdruck bringen.

Das Heft enthält Beiträge von brasilianischen Aktivist*innen und Expert*innen, die verschiedene Aspekte des brasilianischen Widerstands gegen Umweltzerstörung und Klimawandel beleuchten. Themen reichen von den Auswirkungen des Lithiumabbaus im Cerrado auf traditionelle Gemeinschaften bis hin zum unzureichenden Schutz des Amazonaswaldes und der Bedrohung durch den „Gesetzesentwurf der Verwüstung“. Weitere Artikel befassen sich mit der internationalen Zusammenarbeit im Klimaschutz, den Folgen der fossilen Brenn-



stoffnutzung und dem Widerstand gegen den Ausbau von Sojamonokulturen.

Das Heft unterstreicht die Notwendigkeit neuer Allianzen für Klimagerechtigkeit, die durch Aufklärung, Zuhören und Vernetzung gestärkt werden müssen.



Brasilienreise 2025

Dossiers | Rechercharbeiten

Die KoBra-Geschäftsstelle verfasste Dossiers für die Organisation Brot für die Welt zu den Themen Ernährungssouveränität, Indigene & Landrechte, politische Konjunkturanalyse/shrinking spaces und urbane Entwicklungen. Die Dossiers stehen auf der KoBra-Website zum Download bereit.

Im Berichtszeitraum erschienen folgende Ausgaben der Dossiers:

Ernährungssouveränität

- Vinícius Mendes: Demokratie auf dem Teller: Ernährungsräte in Brasilien und Deutschland; Juni 2025

Shrinking Spaces

- Uta Grunert: Schutz vor rechter Propaganda, Desinformation und Regeln für den Einsatz von KI; Januar 2025
- Tilia Götze: Das Gerichtsverfahren zum Putschversuch: Bolsonaro ist verurteilt; September 2025

Indigene Landrechte

- Tilia Götze: Jaraguá ist Guarani!; Mai 2025

Urbane Entwicklungen

- Uta Grunert: Belém unterwegs zur COP30 – was die lokale Bevölkerung davon hat; August 2025

Für unser **Informationsangebot auf der Webseite** entstehen regelmäßig Berichte zu einer großen Bandbreite an Themen.

Weitere Informationen unter www.kooperation-brasilien.org/de/themen

Entwicklung des Vereins

Geschäftsstelle & Geschäftsführung

Im Jahr 2025 kam es in der Geschäftsstelle von KoBra zu keinen personellen Veränderungen. Nach der Rückkehr von Uta Grunert aus ihrem Sabbatical zu Jahresbeginn war das Team wieder vollständig besetzt. Die Geschäftsstelle blieb in Teilzeit organisiert und bestand aus Uta Grunert und Tilia Götze in Freiburg sowie Vinícius Mendes in Berlin.

Die Mitgliederversammlung 2024 entschied, den Verein perspektivisch stärker in Berlin zu verankern. Mit der Eröffnung eines Büros im Berlin Global Village – in Kooperation mit dem Lateinamerikaforum Berlin – konnte eine langfristige, kosten- und ressourceneffiziente Lösung etabliert werden. KoBra entwickelte damit seine hybride Struktur mit Standorten in Freiburg und Berlin weiter. Die stärkere Präsenz in Berlin verbesserte die Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, politischen Akteur*innen und entwicklungspolitischen Initiativen und erleichterte die Begleitung von Advocacy-Aktivitäten sowie politischen Austauschformaten.

Die organisatorische Durchführung des Runden Tisches Brasilien 2025 erfolgte erneut in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Bad Boll. Während die Akademie Anmeldung, Unterbringung, Verpflegung und Teile der Finanzierung übernahm, verantwortete KoBra die inhaltliche Konzeption, die Einladung der Referent*innen, die Organisation der Simultanübersetzung, die Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit sowie das Awareness-Konzept. Die administrativen Abläufe verliefen planmäßig und ermöglichten eine reibungslose Durchführung. Unterstützt wurde das Team vor Ort von Janaína Gedermann, deren Mitarbeit eine spürbare Entlastung darstellte und wesentlich zum strukturierten Ablauf beitrug.

Die Kooperation mit dem FDCL wurde durch regelmäßige Abstimmungen weiter gefestigt. KoBra kofinanzierte auch 2025 die

Advocacy-Arbeit von Camila de Abreu und Christian Russau. Das Berliner Büro ermöglicht hierbei eine engere politische Begleitung, stärkere Präsenz in relevanten Debatten sowie kurzfristige Reaktionsmöglichkeiten auf politische Entwicklungen.

Der Runde Tisch Brasilien 2025 bot Raum für entwicklungspolitische Bildung, kritische Lageanalysen und strategische Vernetzung im Vorfeld der COP30 in Belém. Die Tagung stärkte menschenrechtsbasierte und dekoloniale Perspektiven auf Klimagerechtigkeit, Ressourcenkonflikte und territoriale Selbstbestimmung.

Im Rahmen einer Brasilienreise nahm Vinícius Mendes an der Cúpula dos Povos sowie an Veranstaltungen der COP do Povo in Belém teil. Darüber hinaus begleitete er Prozesse zur Bergbauagenda im Bundesstaat Bahia, insbesondere in der Region Caetitê, sowie die Situation des Quilombo Bananeiras in Salvador. In Brasília nahm er an einer Konferenz von Menschenrechtsverteidiger*innen im Rahmen des Projekts „Sementes de Proteção Popular“ teil. Die Reise diente der Vertiefung bestehender Kooperationen und dem Ausbau strategischer Partnerschaften. In Recife fand zudem ein Austausch mit Raquel Ludermir (Habitat Brasil) sowie mit lokalen Initiativen aus den Bereichen Kultur- und Kommunikationsarbeit statt.

Wir danken allen, die das Jahr mitgestaltet und sich kontinuierlich für globale Gerechtigkeit eingesetzt haben. Weiter so im nächsten Jahr!





KoBra Vorstandssitzung 2025 im Berlin Global Village.



Team der KoBra-Geschäftsstelle.

Ehrenamtliche Gremien

Vorstand

Die Vorstandssitzungen im Jahr 2025

Februar 2025 Online

Juli 2025 Berlin

September 2025 Berlin

Dezember 2025 Online

Kassenprüfer 2025

Samuel Posselt

Brasilicum

Das Brasilicum entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und dem ehrenamtlichen Redaktionsteam. Es erscheint seit Oktober 2013 dreimal pro Jahr, davon einmal als Doppelausgabe. In diesem Jahr erschienen zwei Ausgaben des Brasilicums.

Die Redaktion von 2025

Kurt Damm, Karin Gleixner, Tilia Götze, Ekrem Eddy Güzeldere, Uta Grunert, Vivianne Hericks, Johannes Holz, Luana Juliano, Vinícius Mendes, Jenner Rodrigues, Christian Russau, Julia de Carvalho Zakrzewski und Peter Zorn.

Layout

Fabiana Cenzi-Filder.

Übersetzer*innen 2025

Felipe Bley Folly, Julia de Carvalho Zakrzewski, Kurt Damm, Karin Gleixner, Tilia Götze, Uta Grunert, Theresa Mentrup, Luiza Rodrigues.

Jahresabschluss 2025 & Ausblick 2026

Aufwand (EUR)

Kategorie	2025	Differenz zu 2024	Planung für 2026	Differenz zu 2025
Personalaufwand				
Gehälter	62.498,14	+ 6.486,26 ▲	61.000,00	- 1.498,14 ▼
Lohnsteuer	6.803,87	- 7,60 ▼	6.000,00	- 803,87 ▼
Sozialversicherungsbeiträge	39.145,01	+ 6.106,69 ▲	38.000,00	- 1.145,01 ▼
Künstlersozialkasse	235,06	- 465,82 ▼	600,00	+ 364,94 ▲
Honorare	13.140,00	+ 2.280,00 ▲	10.000,00	- 3.140,00 ▼
Reisekosten				
Geschäftsstelle (inkl. Brasilienreise)	5.142,57	+ 166,26 ▲	4.500,00	- 642,57 ▼
Tagungen / Veranstaltungen (Mitwirkende)	1.997,66	+ 1.802,27 ▲	1.700,00	- 297,66 ▼
Vorstandssitzungen	612,54	+ 1.318,02 ▲	700,00	+ 87,46 ▲
Projektbezogene Aufwendungen				
Druckkosten	2.541,59	+ 745,13 ▲	1.780,00	- 761,59 ▼
Fortbildungen	0,00	- 118,00 ▼	0,00	0,00
Tagungshaus	6.055,74	- 23.401,86 ▼	22.430,00	+ 16.374,26 ▲
Dolmetschkosten	5.622,81	- 2.187,69 ▼	6.000,00	+ 377,19 ▲
Advocacy-Projekt FDCL	7.000,00	+ 1.000,00 ▲	5.000,00	- 2.000,00 ▼
Tagungstechnik	0,00	- 3.129,70 ▼	3.400,00	+ 3.400,00 ▲
Verpflegung & Bewirtung	588,60	+ 303,55 ▲	300,00	- 288,60 ▼
Sach- & Betriebskosten				
Miete	4.354,13	+ 2.015,15 ▲	4.509,96	+ 155,83 ▲
Reparaturen	20,85	+ 16,18 ▲	0,00	- 20,85 ▼
Büromaterial	598,07	+ 160,50 ▲	250,00	- 348,07 ▼
Porto und Telefon	1.263,92	- 893,59 ▼	1.270,00	+ 6,08 ▲
Versicherungsbeiträge	675,73	- 313,24 ▼	700,00	+ 24,27 ▲
Material & Verbrauchsmaterial	126,65	+ 155,12 ▲	150,00	+ 23,35 ▲
Bank- und Zahlungsgebühren	241,70	+ 51,70 ▲	250,00	+ 8,30 ▲
Externe Dienstleistungen				
Juristische Beratung	0,00	0,00	0,00	0,00
Repräsentationskosten	50,90	0,00	0,00	- 50,90 ▼
Steuerberatungskosten	836,57	- 429,59 ▼	836,57	0,00
Online-Dienstleistungen	2.362,90	1.908,24 ▲	560,00	- 1.802,90 ▼
Gremien & Vereinsstruktur				
Mitgliedsbeitrag Landesverband	60,00	0,00	60,00	0,00
Mitgliedsbeitrag Fachverband	146,00	0,00	146,00	0,00
Geschenke, Jubiläen, Ehrungen	0,00	- 186,30 ▼	100,00	+ 100,00
Sonstige Aufwendungen				
	73,44	- 293,25 ▼	73,44	0,00
Abschreibungen aus Investitionen				
	0,00	0,00	246,24	+ 246,24 ▲
Gesamt	162.194,75	- 13.820,38 ▼	170.562,21	+ 8.367,46 ▲

Ertrag (EUR)

Kategorie	2025	Differenz zu 2024	Planung für 2026	Differenz zu 2025
Beiträge & Spenden				
Beiträge Einzelmitglieder	13.673,46	+ 8.480,46 ▲	7.560,00	- 6.113,46 ▼
Fördermitglieder	2.920,00	+ 300,00 ▲	4.070,00	+ 1.150,00 ▲
Beiträge Mitgliedsgruppen	6.003,01	+ 5.373,01 ▲	3.520,00	- 2.483,01 ▼
Teilnehmerbeiträge FJT	715,00	- 170,00 ▼	800,00	+ 85,00 ▲
Teilnehmerbeiträge RTB	0,00	- 10.685,69 ▼	10.000,00	+ 10.000,00 ▲
Spenden (inkl. Barspenden)	2.805,67	- 1.366,93 ▼	2.800,00	- 5,67 ▼
Projektmittel & Zuschüsse				
Trägerkreis vom Runden Tisch Brasilien	52.160,25	+ 24.160,25 ▲	39.500,00	- 12.660,25 ▼
Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB, Engagement Global)	48.000,00	- 2.000,00 ▼	60.000,00	+ 12.000,00 ▲
Brot für die Welt (Institutionelle Förderung)	24.375,00	+ 9.750,00 ▲	19.500,00	- 4.875,00 ▼
Brot für die Welt (Dossiers)	11.000,00	- 3.000,00 ▼	13.000,00	- 4.875 ▼
Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS)	9.100,00	0,00	0,00	- 9.100,00 ▼
Sonstige Einnahmen				
Erstattungen von der Krankenkasse	2.179,85	+ 1.932,17 ▲	0,00	- 2.179,85 ▼
Brasilicum-Einnahmen	1.391,60	+ 703,70 ▲	1.327,00	- 64,60 ▼
Projekterstattungen	400,00 ¹	+ 400 ▲	0,00	- 400,00 ▼
Gesamt	174.723,84	+ 34.016,97 ▲	162.077,00	- 12.646,84 ▼

Jahresergebnis (EUR)

	2022	2023	2024	2025	2026
Netto-Ertrag	15.281,16	-23.080,16	-35.308,26	12.529,09	- 8.485,21

Im Jahr 2025 wurden Beiträge in Höhe von 19.246,48 € vereinnahmt, die dem Jahr 2024 zuzuordnen sind. Da diese Zahlungen ertragsmäßig dem Vorjahr gehören, ergibt sich für 2025 folgender bereinigter Netto-Ertrag:

	2022	2023	2024	2025	2026
Bereinigter Netto-Ertrag	15.281,16	-23.080,16	-16.061,78	-6.717,39	- 8.485,21

Blick in die Zukunft

Ein konkreter Blick in die Zukunft ist in einem Wahljahr natürlich besonders schwierig. In zwei Wahlgängen (am 4. und 25. Oktober) werden die Brasilianer*innen darüber entscheiden, wer das Land zukünftig regieren wird. Gewählt werden sowohl der Präsident und sein*e Vertreter*in als auch die Mitglieder des Nationalkongresses und Gouverneure der Bundesstaaten. Es steht also eine Menge auf dem Spiel und das Jahr wird vom Wahlkampf bestimmt sein.

Präsident Luiz Inácio Lula da Silva hat seinen Hut bereits in den Ring geworfen. Er wird für eine weitere Amtszeit für die Arbeiterpartei Brasiliens antreten., der Gegenkandidat wird sich aus dem Umfeld des derzeit in Brasilia inhaftierten ehemaligen Präsidenten Jair Bolsonaro herauskristalisieren. Sein Sohn Flávio Bolsonaro, seine Ehefrau Michelle Bolsonaro und der Gouverneur von São Paulo Tarcício Freitas sind als mögliche Kandidat*innen im Gespräch.

KoBra wird die Entwicklungen und Strategien des Wahlkampfs verfolgen und immer wieder darüber berichten. Die Perspektive der sozialen Bewegungen wird dabei im Vordergrund stehen. Kampf um Territorien und Menschenrechten, die internationale Kooperation zwischen Brasilien und Deutschland und sozialökologische Gerechtigkeit bleiben auf der KoBra Agenda, zusammen mit einem kritischen Blick auf die Unternehmensführung deutscher und europäischer Unternehmen in Brasilien. Dafür setzen wir die Kooperation mit Camila Abreu und Christian Russau in Berlin fort, die brasilianische Gäste bei Advocacygesprächen in Berlin unterstützen.

Leider darf auch Präsident Trump bei einem Blick in die Zukunft nicht außen vor gelassen werden. Sein Überfall auf Venezuela zu Beginn des Jahres 2026 und weitere Drohungen gegenüber von linken Präsidenten regierten Nationen Lateinamerikas – wie Kolumbien, Kuba und Mexiko – bringen neue Unruhe in die Region, zumal auch in Kolumbien 2026 Wahlen anstehen. Für Veranstaltungen dazu kooperiert KoBra mit dem Berliner Brasiliendialog.

KoBra-intern hat das Jahr 2026 mit einer Klausurtagung von Geschäftsstelle und Vorstand begonnen. Das KoBra-Leitbild kann eine Erneuerung vertragen. Eine Stärkung der dekolonialen Perspektive und die gezielte Einbindung von im deutschsprachigen Raum lebenden Brasilianer*innen in den Verein ist das Ziel. Präzise Formulierungen zu finden und gleichzeitig inklusiv zu bleiben, ist eine der Herausforderungen für 2026. Und: Auch bei KoBra wird gewählt, - die Online-MV am 24.02. entscheidet über einen neuen Vorstand für die Jahre 2026 und 2027.

Vom 13.-15. November findet der Runde Tisch Brasilien in Weimar statt. Gäste aus Brasilien und Expert*innen aus Deutschland werden den Wahlausgang analysieren und von ihren Projekten/Bewegungen berichten.

Die KoBra Frühjahrstagung vom 27.-29.3. findet in Mainz statt. Wir werden Stimmen aus Brasilien zur Wahl und dem Wahlsystem hören und einen Workshop zum Quilombismo anbieten, außerdem ist Raum für Berichte von der COP30 und zu den weiteren Entwicklungen bei KoBra. Die Anmeldung ist noch bis 12.3. geöffnet.

IMPRESSUM

Herausgeberin: KoBra e.V., Freiburg im Breisgau, Vi.S.d.P.: Tilia Götze.
Februar 2026.

Layout: Fabian Kern, Tilia Götze.

Bezug: KoBra - Kooperation Brasilien e.V., c/o iz3w, Kronenstraße 16a,
79100, Freiburg i. Br., T 0761-600 69-26 info@kooperation-
brasilien.org, www.kooperation-brasilien.org